

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Ausführliche Einleitung in die Heil. Schrift

Lange, Joachim

Halle, 1734

VD18 1081101X

Der vierte Grund. Von dem Gewissen hergenommen.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-201356

Sprache aus ihrer Kindheit, oder gar rauhen und unangenehmen, zu einer reinen netten und angenehmen Gestalt bey mehrern Alter noch nicht völlig erst vor 2000 Jahren gelanget sey? Da sie hingegen, wosern das menschliche Geschlecht von Ewigkeit her gewesen wäre, dazu so gar späte nicht würde gekommen seyn. Von den aufgekommnen Secten der Philosophorum, auch von den Erfindungen in der Medicin, auch mathematischen und andern Wissenschaften nicht zu gedencken. Bey den Einwürfen der Atheisten, wider den von einem unendlichen Urheber herzuleitenden Ursprung des menschlichen Geschlechts, halte ich mich nicht auf, da sie so ungereimt sind, daß sie auch nicht einmal eine Wahrscheinlichkeit mit sich führen. Ein der Lateinischen Sprache kundiger Leser findet sie Tom. I. Caussæ Dei ed. 2. p. 208. u. f. nach einander abgefertiget.

#### Der vierte Grund.

Von dem Gewissen hergenommen.

Es ist der menschlichen Natur das Gewissen dergestalt eingepflanzet, daß der Mensch in demselben einen geheimen Trieb bey sich findet, ein unendliches Oberwesen, als einen Schöpfer, Gesetzgeber, Regierer und Richter über sich zu erkennen, und zu fürchten; und daher, in Ansehung der bevorstehenden Ewigkeit, nach dem Unterscheide des Zustandes seiner Seele, in einer Furcht, oder in einer Hoffnung stehet.

Er.

## Erweis.

1. Es folget dieses zuvorderst an sich selbst aus der Beschaffenheit der Seele. Da diese unsterblich ist, wie oben erwiesen, und also in und von sich selbst weiß, daß sie mit dem Leibe nicht untergehe, sondern übrig bleibe; auch nicht weniger gar wohl erkennet, daß sie nicht von sich selbst entstanden, sondern ein Geschöpf Gottes sey, so kan es unmöglich anders seyn, als daß sie vermöge solches ihres geistlichen Wesens und ihres Ursprunges zur Betrachtung Gottes und des künftigen Lebens sich muß angetrieben befinden: zumal da ihre Begierden von der Beschaffenheit sind, daß sie mit irdischen Dingen nicht recht können vergnüget, sondern durch deren Mißbrauch nur immer mehr verunruhiget werden; hingegen geistlicher, göttlicher Dinge, welche auf die Ewigkeit gehen, fähig sind, und dadurch recht beseliget werden können: daher bey der Seele solches Vermögen unmöglich vergeblich seyn kan: wie es doch seyn würde, wenn kein Gott, noch göttliche Dinge wären.

2. Was sich solchergestalt aus der Natur der Seele an sich selbst schliessen läset, das erweist auch die allgemeine Erfahrung aller Menschen, so viel sich unter allen Nationen nicht durch ihren mehr als viehischen Sünden-Dienst zu rechten Unmenschen machen, sondern sich des Lichts und Rechts der Natur nur mittelmäßig gebrauchen. Denn da der Mensch in sich ein Gesetz der Natur findet, nach welchem es unter andern heißt: Al-